

Johann Jacob Pauli

Letzte Ehren-Pflicht : In einer Klag- und Trost-Rede über die unverhoffte/ doch seelige Hinfahrt Aus Der Zeit in die Ewigkeit/ Der Weiland Edlen/ Hoch-Ehrenreichen und Tugendbegabtesten Jungfer Euphrosynen Reginen/ Des Wohl-Edlen/ Vesten und Hochgelahrten Herrn Gottfried Christian Michaelis/ Des hiesigen Hohen Königl: Tribunals wohlbestalten Secretarii und Vice-Protonotarii, Eheleiblichen ältisten Jungfer Tochter/ Da dieselbe den 21. Junii dieses lauffenden 1670sten Jahres/ bey hochansehnlicher und volkreicher Versammlung in Ihr Ruh-Kämmerlein versetzt ward. Aus Christ-schuldigstem Mitleiden abgestatet

Wißmar: Rhete, 1670

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776800221>

Druck Freier  Zugang



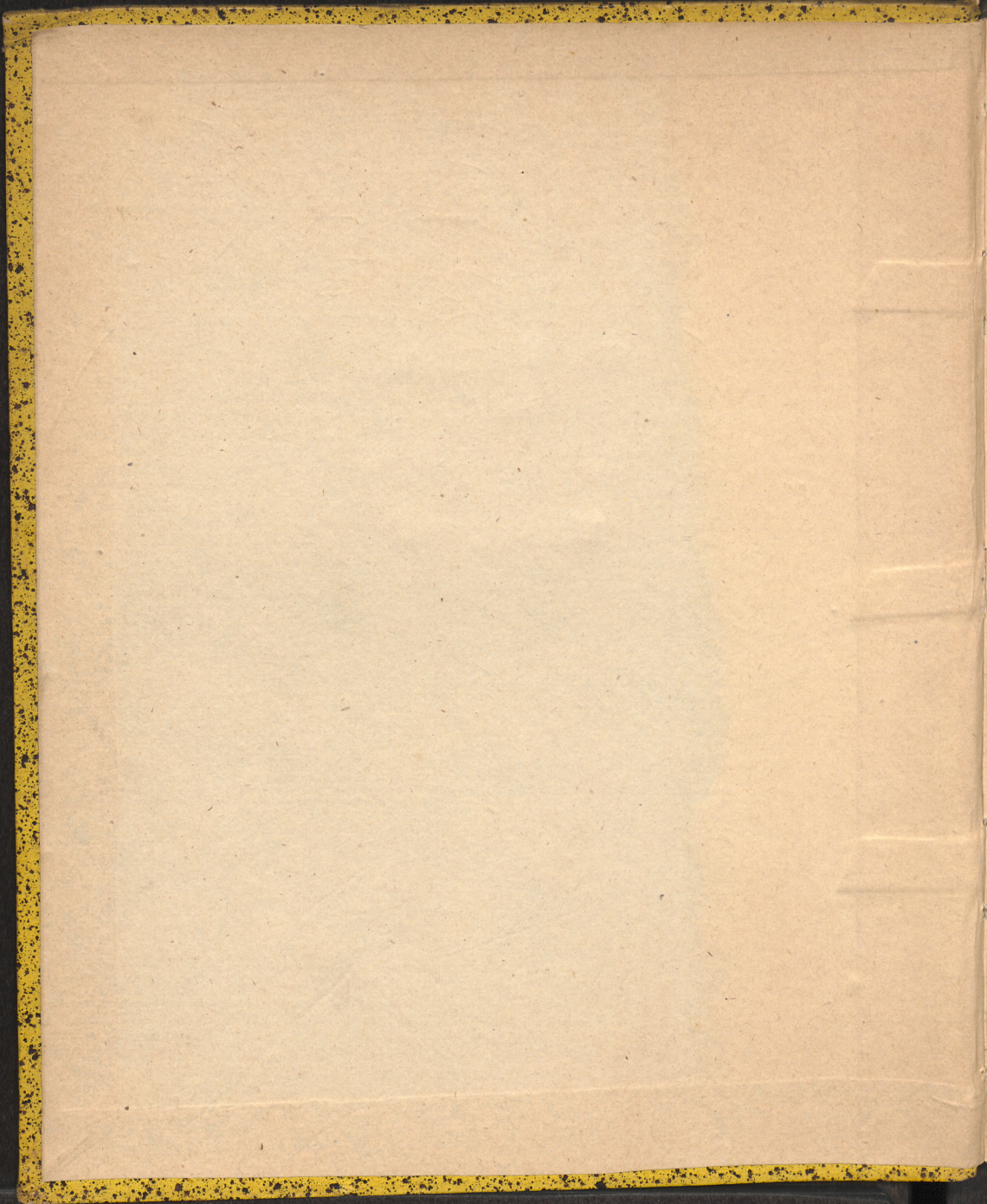
Brandt, J. H.,

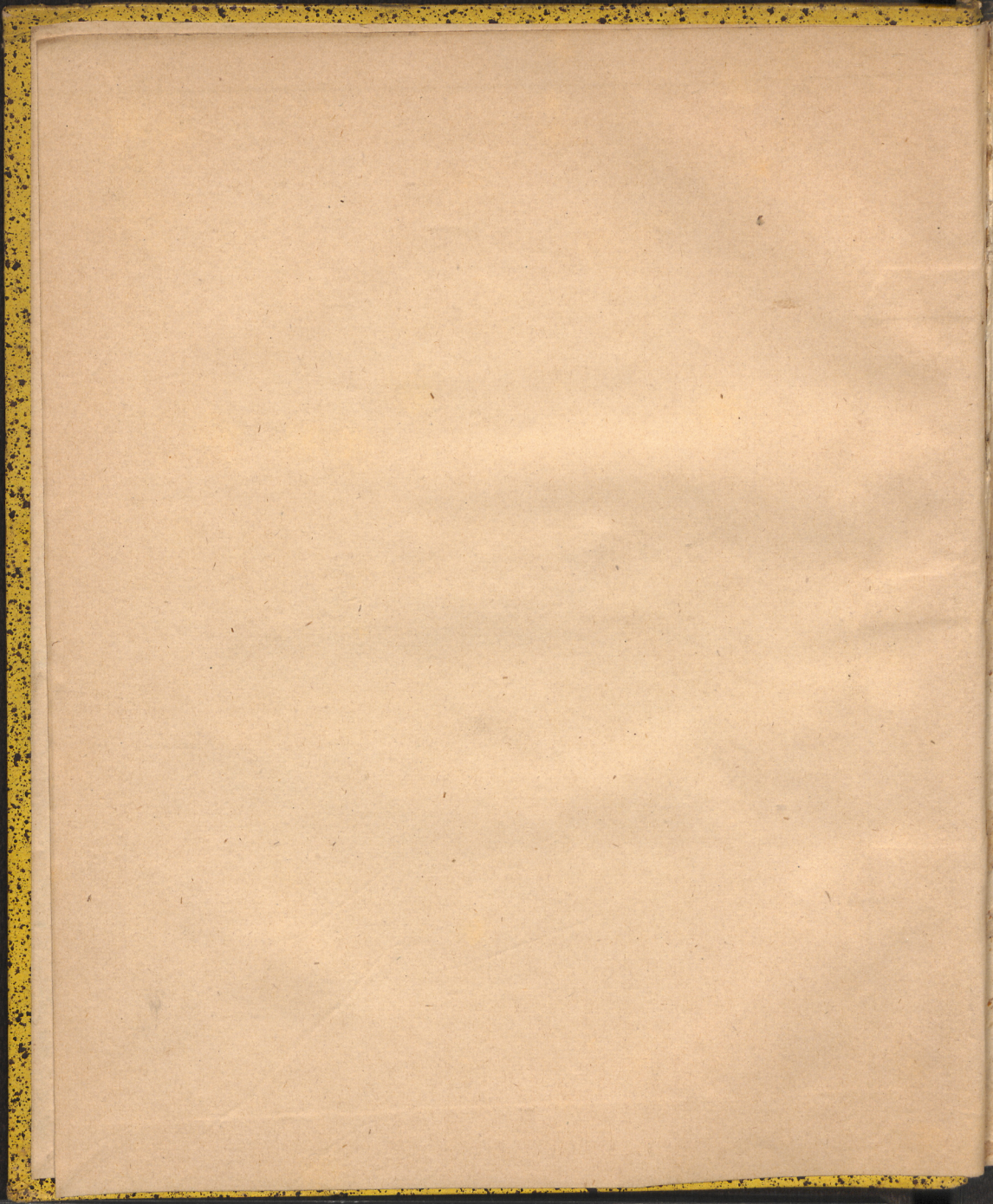
auf

F. Pasow.

Wißmar, (1670.)

13.





Letzte Ehren-Pflicht/
In einer
Klag- und Trost-Rede
über die
unverhoffte/ doch seelige Hinfahre
Aus
Der Zeit in die Ewigkeit/

Der Weiland
Edlen/ Hoch-Ehrenreichen und Tugenda
begabtesten Jungfer

Euphrosynen Reginen /

Des
wohl-Edlen/ Vesten und Hochgelahrten
Herrn Gottfried Christian Michaelis/
Des hiesigen Hohen Königl: Tribunals wohlbestaltten Se-
cretarii und Vice-Protonotarii,
Eheleiblichen ältesten Jungfer Tochter/

Da dieselbe den 21. Junij dieses lauffenden 1670sten Jahres/
bey hochansehnlicher und volckreicher Versammlung in Ihr Ruhs
Kämmerlein verstorben ward.

Aus Christ-schuldigstem Mitleiden
abgestattet

Von
Johan Jacob Pauli.

Wismar / Gedruckt bey Jochim-Georg Kheten.

Da ich meinet man wüß mich bald / umb ein Hochzeit-Lied be-
grüssen/
Hab' ich leider! unversehrt eine Grab-Schriefft machen müssen z
Der ich wolt in Freuden dienen / die / muß ich nu traurig sehn/
Gar erkaltet und entdörret auff der schwarzen Bahre stehn.
Die sich noch vor kurzer Zeit / lustig ließ zum Tanze führen/
Siehe / der muß man nu schon / Ihren Sarg mit Blumen ziehren!
Der ich wolt ein Braut-Lied singen / muß ich trag in die Gruffen/
Da Sie ruht in sanfter stille / biß die Seel Sie wieder ruffe.
O wie balde kan doch Gott / unser Freud in Traur verwandeln /
Wenn Er wil nach seinem Erim / mit uns armen Menschen handeln!
Unsern Vorsatz kan Er endern / worauff niemand hat gedacht /
Was man auch kaum glauben solte / wird dennoch ins Werck ge-
bracht.

Die verhüllte Todten-Baar / kan diß gnug vor Mich beweisen/
Weil der bleiche Würger hat / wieder mit dem kalten Eisen
Eine schöne Blum zerbrochen / in dem Garten dieser Welt!
Eine Blum von schönen Farben / seht! wie plödtlich die hinfällt!
Hätte man doch wol geschworn / daß Sie zehnmal Braut solt werden
Eher / als daß man Sie so / wüß verscharren in der Erden.
Aber wie hat sichs verkehrt! Unsre Reithen sind ein Klage/
Unser Hochzeit ist ein Traur-Mahl / unsre Freud / sind Letz-
tens Tag.

Ihr / der Seelgen / Braut-Koel ist / nur ein Sack / die Morgen-gabe/
Ist ein schlechtes weißes Kleid / und Ihr Kirchgang ist zum Grabe.
Eete Klagen sind die Speise / Thränen seyn nu unser Wein/
Und der Tod ist hie der Tänzer / die da solten Gäste seyn/
Sehn betrübt der Baare nach / und vermögen kaum zu wehren/
Daß nicht Ihre Backen ab / fließen viele heiße zehren.
Süden und Pandor erstummen / ja die Laut ist ohne Laut/
Weil Sie mit dem Tod entwüßhet / die alhie solt seyn die Braue.
Klage

Klage der Eltern über das Frühzeitige Ableben Ihrer
seel: Jungfer Tochter.

Ach! Ach! Liebste Tochter/ Ach! warumb bistu weg gezogen/
Und von uns in solcher Eil / wie ein Vogel hingeflogen?
Lieber wolten wir verwenden / alles auff ein Hochzeit/Wahl/
Wie spund auff dein Begräbnis / da der Thränen grosse Zahl
Uns sehr schwächer. O wie gern/wolten wir in Sammt und Seiden/
Und wenn noch was bessers wer/ dich / O Liebste Tochter/ kleiden.
Perlen wolten wir auch sticken auff dein Gold-gemengtes Haar
Lieber/als mit schwarzen Tuche/dich verhüllen auff der Baar.
Lieber wolten wir dich sehn / mit dem Liebsten freudig eansen/
Als nu in dem darrren Sand / wie mit einem Wal verschangen.
Herzlich wolten wir uns freuen/ und in bunten Kleidern gehn/
Wenn du mit gesundem Leibe/ ist nur möchtest bey uns stehn.
Aber dein so früher Tod/ dein so schnelles/ schnelles Scheiden
Stoffet alle Hoffnung um / und bringet uns für Freude Leiden.
O wie ein sehr grosses Trauren/ist uns doch dadurch erweckt/
Weil du uns vor unsern Augen liegest todt da ausgestreckt!
Trost-Rede der Seeligsten an die Hochbetrauerten
Eltern.

Liebsten Eltern/ trauret nicht/ daß ich von Euch abgeschieden/
Denn dadurch bin ich gebracht / zu dem hocherwünschten Frieden.
Worzu dient das Hände-ringel? was soll doch der Thränen-bach?
Worzu nützet Euer winseln? Euer Herzerzwungnes Ach!
Wisset Ihr nicht/ daß man kan/ durch das frühe selge Sterben
Gehen aus dem Jammerthal / und den Himmel früh' ererben?
Wischet ab die blassen Wangen / klaget nur wie sichs gebührt/
Denn mein Liebster/mein Gesptele/ Jesus hat mich Euch enisführt.
Der hat Mich als seine Braut / weggenommen in den Himmel/
Da ich nu nichts seh/nach hör/ von dem schönsten Welt/Gedämmel.
O wie

Wie ist mir da bereitet / so ein schönes Hochzeit-Haus !
In dem alle Heiligen wohnen / und da gehen ein und aus.
Den Beherrscher aller Welt / hab' ich ist zu meinem Vater /
Jesus ist mein Bräutigam / Gottes Geist ist mein Berather.
Meine Freunde / meine Gäste seynd die Auserwehlte Schaar /
Davon sich bey mir gefunden ohne Zahl viel tausend Paar.
Meine Hochzeit-Kleider sind trefflich schön und außerlesen /
Als wohl keiner Kayserin jemahls in der Welt gewesen.
Denn ich bin nu angezogen / mit dem Rock der ewig wehret /
Mit des Heiles schönem Kleide / welches nimmer wird verzehret.
Er / der grosse Engel-Hauff / muß Mir tsund musiciren /
Drumb kan ich mit gutem Zug / fröhlich seyn und jubiliren.
Fröhlich ist mein Bräutigam Jesus / wie solt ich denn craud
rig seyn ?

Denn / wer hie im Himmel wohnet / der weiß gar von keiner Pein.
Was ist aber in der Welt / bey der Liebe ? bittere Schmerzen /
Bey der Freundlichkeit / Betrug ; Jesus aber liebe von Herzen.
Der hat sich mit Mir vertrauet / ewig in Gerechtigkeit /
Dem wil ich auch treu verbleiben / und Ihn lieben allezeit.
Diesem bin ich schon verlobt in der Tauff / und wohl gezeiret
Durch sein Blut / drum hat Er mich / auch im Glauben heim geführet /
Und deswegen kein Eh-Bette / auffer dem / für mich beliebet /
Welches Er in seinen Wunden / mir tsund im Himmel giebet.
Wenn man mich auff Erden gleich / einem Kayser wolt vermählen /
Wärd' ich solche Heyrath doch nimmermehr vor dieß' erwählen.
Denn der mich hat auffgenommen / der ist heilig / und gerecht /
Reich / verständig und allmächtig / ja Er ist kein Sünden-Knecht.
Weiß und roht ist Er mein Freund / unter tausend außerköhren /
Der hat alles / wer Ihn hat / und der nichts / wer Ihn verlohren.
Unter allen Menschen Kindern / ist kein schöner / als mein Freund /
Seine Lippen sind wie Rosen / Niemand ist ders treuer meint.
Sagt /

Sage / wer hat bey euch es doch / so getroffen in dem Freyen/
Daß es ihm hernacher nicht / fast solt leid seyn und gereuen?
Offtermahlen meiner Eine/ Sie hab' einen reichen Mann/
Und hernach ist kaum vorhanden/ so viel/ daß Er leben kan.
Ist Er reich/so führet Er doch/ein wild/wüst und Franckes Leben/
Ist Er schön/ gesund und frisch / so ist Er dem Zanck ergeben.
Ist Er still/so fehlet Ihm Weißheit/hat Er die/so fehlet Ihm Ehr/
Uñ so ist bey Eurem Freyen/nichtes/als nur groß Beschwer.
Aber ich bin gar vergnügt / denn ich ruhe in den Armen
Meines Himmels-Bräutigams / der Mich kan in Lieb erwarmen?
Dieser heget alle Schätze/ was man wünschet und begehret/
Was kein Auge hat gesehen / wird Mir hie von Ihm gewehret.
Liebsten Eltern/wie könnt Ihr / meine Hinfahrt denn betauern/
Weil ich wohl gefahren bin? Stelle nur ein das harte trauern/
Denn/ was Ihr vorhin gehoffet/ nemlich/daß ich einmahl Euch/
In dem Freyen/würd' erfreuen/ist erfüllt in Gottes Reich.

Klage der Hohen Anverwandten.

Gar zu eilig werden wir Eurer Gegenwart beraubet
Werthe Freundin/weil der Tod/ grüßig bey uns umgeschraubet/
Anlaß giebet uns zu weinen / Eure kurze Lebens-Zeit/
Denn Uns deucht/ als wer' gestorben/ selber Sie die Frömmigkeit/
Wer Euch sahe/ liebe Euch/ hoch umb Schönheit/ mehr umb Lu-
gend/

Welche allem gehet vor / und ein Steraht ist der Jugend.
Demuht schien aus Ihren Wercken/Höflichkeit kont jederman/
Aus den Sitten leicht erschen/ Klugheit zeige die Rede an.
Drumb wir auch nu allzumahl / so viel höher sind beträbet/
Als wir Euren Jugend-Lauff / und Euch selbst vorhin geliebet.
Das beklagen wir von Herzen/daß Ihr müßt so jung dabon/
Und seyd schon zur Ruh gegangen/wie am Abend thut die Sonn.

Antwort

Antwort der Seeligen.

Wer jung stirbet/ der stirbt wohl/ welchen Gott zu lieben pfleget/
Der wird bald in seiner Blüt / in den frischen Sand geleet.
Denn Er kan dadurch entgehen / vieler Sorg' und grosser Müß/
Die sich bey den Menschen Kindern häufig findet spät und früh.
Aller Kranckheit und Gefahr / wird derselbe gar entnommen/
Der nur sein bey Zeiten kan / in der Seeligen Himmel kommen/
Da kein Leiden/sondern Freude; wird Er denn gleich nicht sehr alt/
Kan er sich doch des getrösten/ daß er nicht so mannigfalt
Seinen Gott verlehet hab' / als der / der viel Jahr errechet/
Und mit einem grauen Haupte/ dort hin in die Stille wecket.
Weil ich denn nu bin entgangen allem Ubel durch den Tod/
Und dagegen angelanget an den Ort/ da keine Noht/
Sollt Ihr euch denn nicht mit mir freuen/ daß von allem Klagen
Ich entfernet / und nu nichts/ weiß von Jammer/ Angst und Plagen?
Aber/ weil Ihr so sehr trauret / scheint es/ als wenn Ihr die Ruh
Mir nicht gönnet/ und die Freude/ der ich kan gessen nu.
Was Ihr sonst an mir lobt / sind nur lauter Eitelkeiten
(Ausgenommen Gottes Furcht) die verzauchen mit den Zeiten;
Niemand unter allen Heiligen ist / der darauff gebe acht/
Ich/und Sie/ und alle Engel/ sind auff Gottes Lob bedacht.
Drumb / Ihr Freynde / trauret nicht / daß ich bald von Euch ge-
fahren/
Da ich noch gewesen bin starck/ und groß/ und jung von Jahren.
Denn mein Heyland/ der mich liebet/ hat so Kurs gesetzt das Ziel/
Weil Verzug der Lieb verhasset: Kurs und gut heißet hic das
Spiel.
Wenn gleich eine trübe Wolck' / einen hellen Stern bedecket/
Bleibet er doch allzeit schön / und wird wieder angestecket;
So/ob ich wohl heut beschloffen/ traurig meines Lebens-Lauff/
Sich' ich doch am jüngsten Tage/ als am morgen/ fröhlich auff.
Klage

Klage der Brüder und Schwestern.

Ach! Ach! Schwester/ uns ist leid/ daß/ da du kaum angefangen/
Mit dem besten Lebens/ Glanz/ als mit vollem Scaal zu prangen/
Länger nicht mußt bey Uns bleiben/ und Uns gehn im Euren vor/
Drum sind wir auch alle traurig/ us bekleiße mit schwarzem Flor.
Denn gleich wie ein dünner Rauch/ der ist aus der Flamme steigt
Zu den Wolcken auffwärts dringt/ sich den Augen prächtig zeigt/
Und dennoch von einem Lüfftigen Augenblicklich wird zertheilt/
So bistu von Uns zum Himmel/ aus der Welt hinweg geellt.

Befriedigung der Bekümmerten.

Seyd zu frieden/ Gott der Herr/ der den Himmel hat erschaffen
Heißt mich früh zur Ruhe gehn/ und am Lebens/ Morgen schlaffen /
Doch wird Er mich wieder wecken/ und nach diesem grossen Weh
Geben/ daß Ihr mich in Freuden/ und Ich Euch auch wieder seh.
Danket aber eurem Gott / daß Er gnädig hat erhalten
Eure Eltern/ und sie nicht lassen in dem Tod' erkalten.
Denn die könnt Ihr nicht entzihen/ weil Ihr unerzogen seyd
Ich bin euch so hoch nicht nöthig/ drum vergesset euer Leid.

Klage der Gespielinnen.

Sie/ O Freundin/ unsre Freud/ wo ist Sie doch hingewichen?
Alle sagen/ daß Ihr seyd/ mit dem Tode weg geschlichen.
O wer wird Uns nu erzehlen/ solche Spiele/ wie Sie pflegt/
Damit Sie Uns oft ergetet/ und in Traurigkeit/ gehet.
Hatten wir Euch nur bey Uns/ wann wir krank danieder lagen/
Ließes sich fast besser an/ wie zudor an andern Tagen.
Drum/ weil Sie von Uns geschieden/ ist zwar unser Freud dahin/
Aber doch wird Sie Uns immer/ seyn und bleiben indem Sinn.

Befänstigung über die geführte Klage.

Tröstet Euch/ daß wir Uns eins/ werden in dem Himmel sehen/
In der heiligen Engel/ Chor/ da soll erst das Spiel angehen.

Da!

Da/da wollen wir Uns freuen/ denn daselbst ist solche Lust/
Die kein Mensch kan aussprechen/ und auch Euch ist unbewußt.
Mein Gespiel/ der HErre Christ/ wird ein schöner Spiel auffgeben/
Als ich jemahls hab' gewußt/ und gespielt in jenem Leben
Drum was ich zu kurz gelebet/ auff der Erden/ wie Ihr schätzet/
Das wird allhie reichlich wieder/ in der Ewigkeit ersetzt.

Glück-wünschender Zuruff an die Seelig-Abgeliebte.

Liebes Kind/ geneuß der Freud/ die Wir/ als im Traum erblickten/
Zwar thut Uns dein Scheiden weh/ dennoch müssen wir Uns schicken
Nach dem Willen unsers Gottes/ denn derselbe liebet dich/
Hat derhalben auch so eilig/ dich genommen hin zu sich.

Treuste Schwester/ fahr beglückt/ auff dem Königlichem Wagen
Deines Himmels Bräutigams/ der dich selber eingetragen

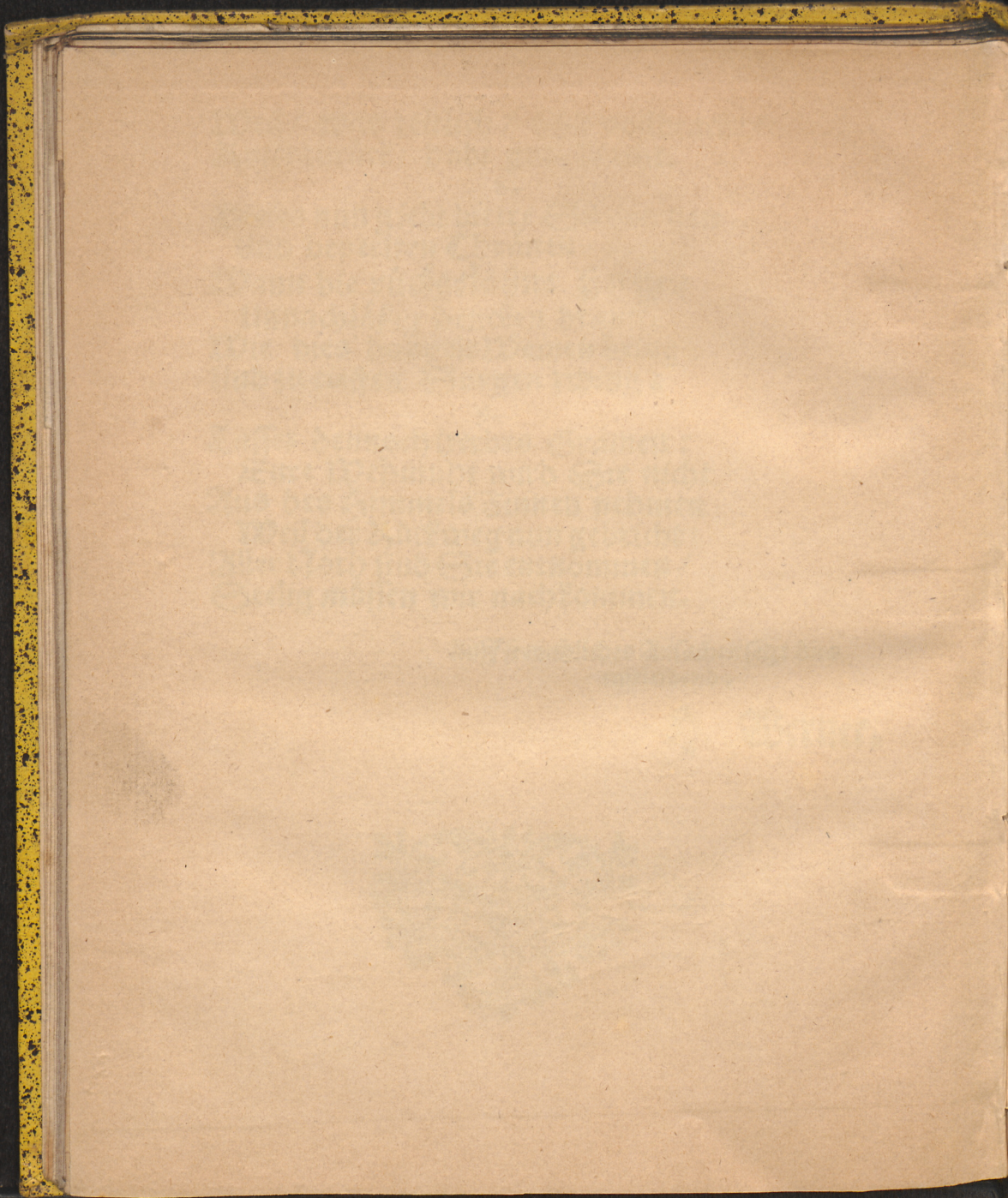
In das schöne Hochzeit-Zimmer/ da die Seelzen sind die Gäst/
Und die Schaar der heiligen Engel/ sich mit Singen hören läßt.

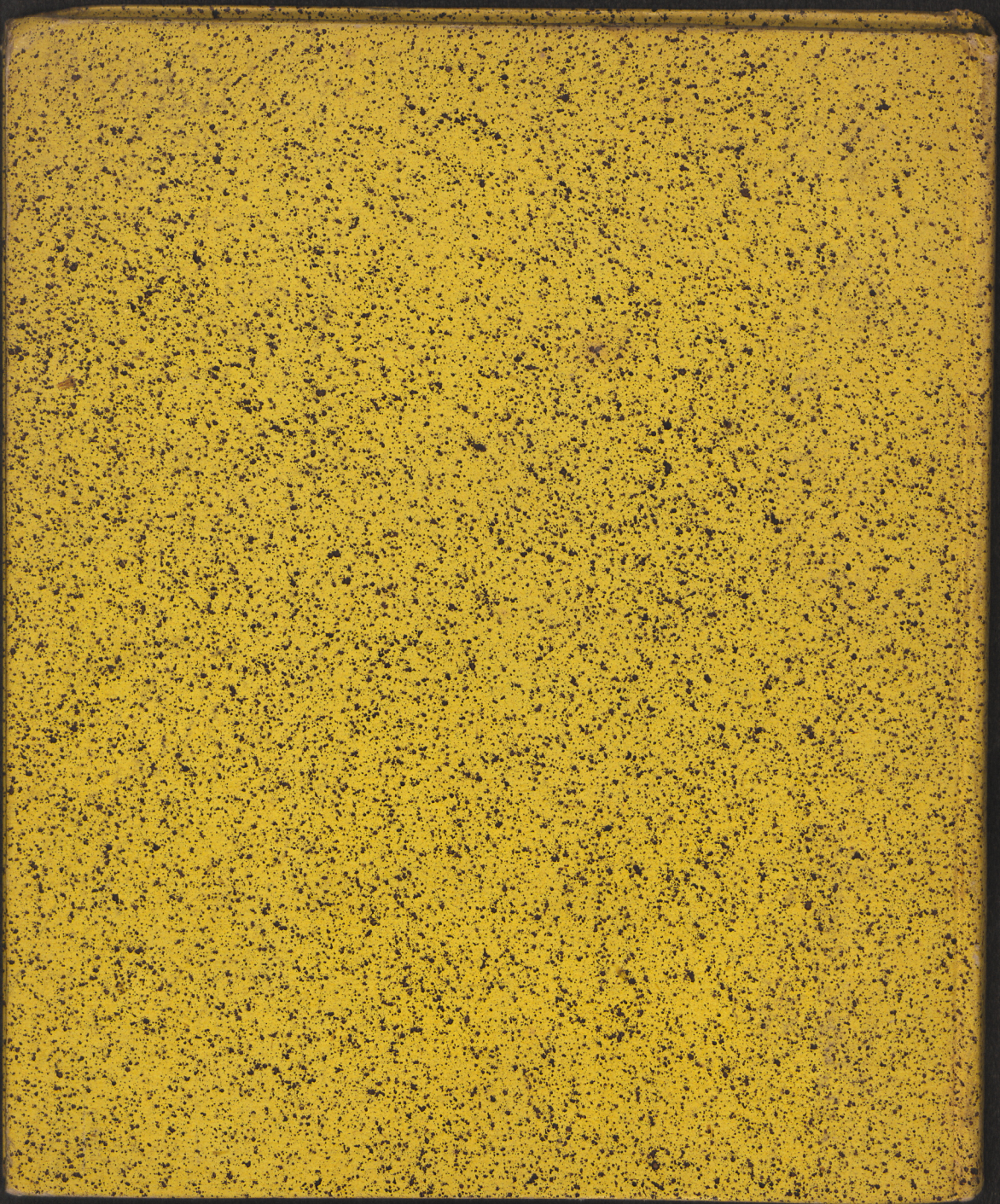
Schlaffet/ werthe Freundin/ wohl/ in der finstern Grabes-Hoel/
Bis Ihr werdet ausgeföhret/ von dem Heyland eurer Seele.

Wenn es Unserm Gott gefället/ wollen wir Euch allzumahl/
Freudig folgen in den Himmel/ in der Aufferwehltten Saal.



Honor





Klage der Brüder u
Ach! Ach! Schwester/uns ist lei
Mit dem besten Lebens Glanz/ als m
Länger nicht mußte bey Uns bleib
Drum sind wir auch alle traurig
Denn gleich wie ein dünner Rauch / de
Zu den Wolcken auffwärts dringt /
Und dennoch von einem Lüffigen
So bistu von Uns zum Himmel

Befriedigung der
Seyd zu frieden/ Gott der Herr/ der
Heißt mich früh zur Ruhe gehn/ und
Doch wird Er mich wieder weck
Geben/ daß Ihr mich in Freuden
Dancket aber eurem Gott / daß Er
Eure Ältern/ und sie nicht lassen
Denn die könnt Ihr nicht entra
Ich bin euch so hoch nicht nöthig

Klage der Ges
Sie/ O Freundin/ unsre Freud / w
Alle sagen/ daß Ihr seyd/ mit dem Lo
Dwer wird Uns nu erzehlen/ so
Damit Sie Uns offte ergetet / u
Hatten wir Euch nur bey Uns / wann
Ließes sich fast besser an / wie zudor a
Drum/ weil Sie von Uns gesch
Aber doch wird Sie Uns immer/

Besaufftigung über die
Tröstet Euch/ daß wir Uns eins/ we
In der heiligen Engel Chor/ da soll e

stern.
In Baum angefangen/
raal zu prangen/
gehn im Guten vor/
nie schwarzem Glor/
Flamme steigt
nprächtigt zeigt/
lich wird zertheilt/
Delt hinweg geeilt/
ten.
hat erschaffen
Norgen schlaffen /
diesem grossen Weh
uch auch wieder scho
erhalten
erkalten.
Ihr unerzogen seyd/
gesset euer Leid.

ch hingewichen e
lichen.
wie Sie pflegt/
igkeit/ gehegt.
anteder lagen/
agen.
unser Freud dahin/
ben indem Sinn.
Klage.
Himmel sehen/
langehen.

Da/

